

## PRESSE MAMAN EUROPA

« (...) Festgemacht an ihrer eigenen Biographie gab die Schau- und Puppenspielerin am Dienstag im Landsberger Stadttheater einen sehenswerten Diskurs über die Chancen und Realitäten - quasi eine Art (verkürzte) Geschichtsstunde Europas der Neuzeit.

Sabine Mittelhammers Familiengeschichte gehört eindeutig in das hoffnungsvolle Kapitel der europäischen Integration. (...)

Diese Träume und Realitäten hat Sabine Mittelhammer in ihrem Ein-Personen-Stück kreativ beeindruckend in Szene gesetzt. Sie arbeitete mit Papier und Klebeband, formte kurzerhand Spielfiguren, zog Grenzlinien, machte Fluchtlinien auf einfache Art deutlich und gab damit eine zwar spielerische, aber zugleich auch bedrückende europäische Bestandsaufnahme. Träume und Trauer, Hoffnung und Not, Liebe und Enttäuschung, Glück und Abkehr, Not und Trost gehören (leider) oft zur gleichen Seite einer Medaille.

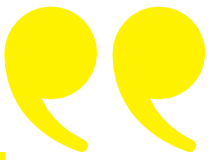
Sabine Mittelhammer machte in ihrer Inszenierung deutlich was Europa war, was Europa ist und was Europa letztendlich sein könnte. Ideale Vermittlung von Schulstoff - nicht trocken und theoretisch, sondern kreativ und lebendig, provozierend, auch verklärend und vor allem immer die Möglichkeiten einer humanen Entwicklung aufzeigend.»

- aus *Mama Europa - Chancen und Realitäten*, Kulturkomplott Landsberg von Jörg Konrad vom 11.10.2023

« (...) Die Schauspielerin nimmt uns mit in die "große Geschichte". Die des europäischen Projekts mit seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, seinen Zweifeln, seinen Einwanderungsdramen und der umstrittenen Rolle von Frontex, der europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache.

Das Stück hätte langatmig sein können, aber dank einer ebenso genialen wie einfallsreichen Regie wird der Zuschauer ständig überrascht. (...) Diese schöne und intelligente Aufführung stellt uns auch Fragen zu unserer Rolle in Bezug auf die Zukunft Europas. Es wurde von den zahlreichen Zuschauern mit Begeisterung aufgenommen. »

- übersetzt aus „Magnifique Maman Europa!“, Télégramme November 2021



« Am Samstag ertönte im L'Agora der Applaus eines Publikums von über 70 Personen, das von Sabines Geschichte mitten ins Herz getroffen wurde. (...)

Gleich zu Beginn erlebt der Zuschauer einen Wirbelwind aus historischen Erinnerungen und Lebensabschnitten, die auf der anderen Seite des Rheins in Bayern verbracht wurden. Ein hautnahes Schauspiel, das Fragen über die Zerbrechlichkeit des Friedens, den Platz und die Funktionsweise Europas aufwirft, vorgefasste Meinungen auf den Kopf stellt und dazu einlädt, sein Herz und seinen Geist zu öffnen. Der Zuschauer wird in den Bann gezogen und zum Nachdenken über die Zerbrechlichkeit der Welt um uns herum angeregt und kann nicht unberührt bleiben.

Ein Stück, das mit den aktuellen Ereignissen, dem Krieg in der Ukraine, in Resonanz steht, mit einer hoffnungsvollen Botschaft, die uns Sabine überbringt: Die Liebe wird sich weiterhin über Grenzen hinwegsetzen und immer triumphieren. »

- übersetzt aus „A l'Agora, le public touché par le spectacle ‚Maman Europa‘“, Le Télégramme, 01.03.2022